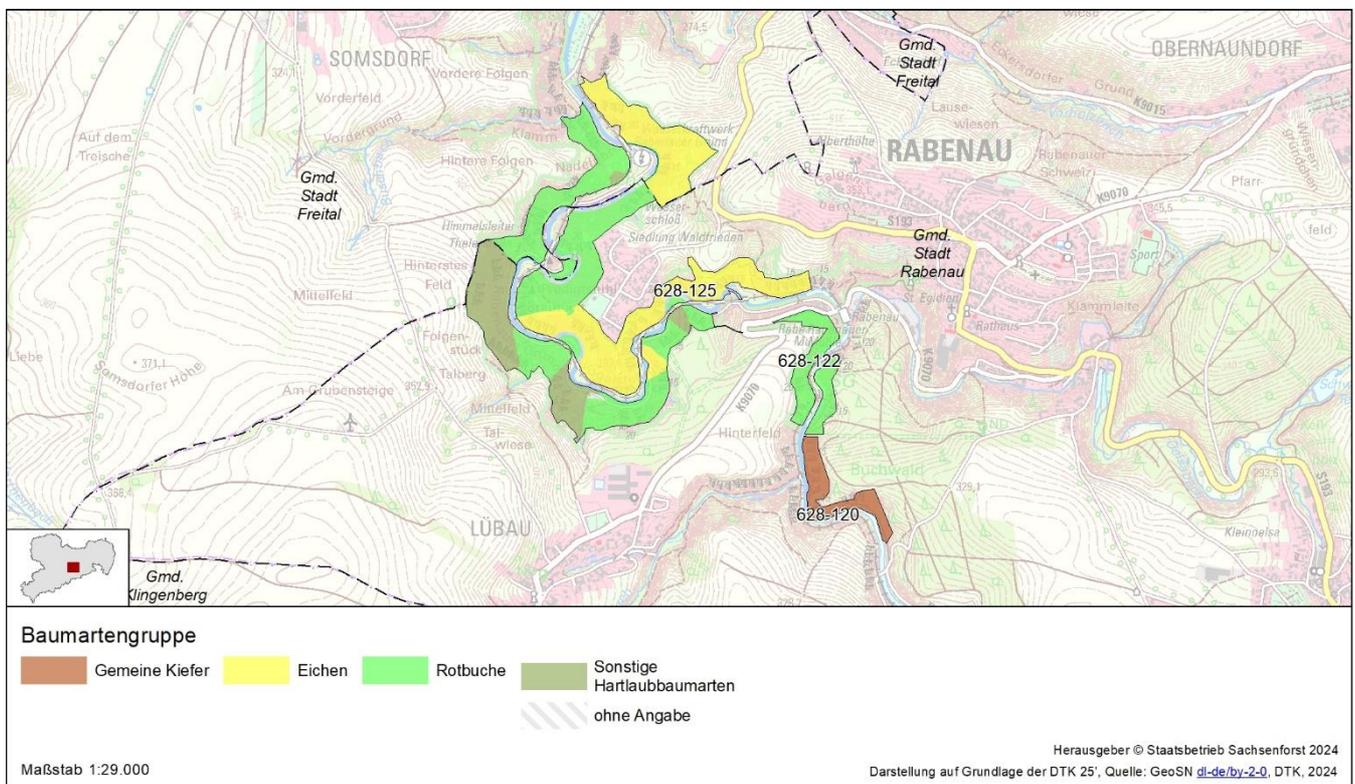


Rabenauer Grund

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Forstbezirk: Bärenfels
Naturraum: Unteres Osterzgebirge
Flächengröße: 68,9 ha
Höhenlage: 198 - 333m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, zwischen Spechtritz und Freital, im Naturraum Unteres Osterzgebirge. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Bärenfels, verwaltet. Das Gebiet hat mehrere Teilkomplexe.

Tab. 1: Komplex-Nrn. und ihre Flächenanteile

Komplex-Nr.	Fläche (ha)	Anteil (%)
628-125	59,9	86,9
628-120	5,8	8,4
628-122	3,2	4,6

Der Komplex besteht aus mehreren Teilflächen, die sich beiderseits der Roten Weißeritz an den Talhängen zwischen Spechtritz und Freital-Hainsberg befinden. Die Teilflächen folgen in ihrer Form dem stark mäandrierenden, naturnahen Lauf der Roten Weißeritz, die sich tief in das Tal eingeschnitten hat (Kerbtal). Das Gebiet schließt auch einige namenlose Zuflüsse der Roten Weißeritz ein. Die Talhänge sind sehr steil mit Felsdurchragungen und Blockhalden. Insbesondere in Fels bestimmten Bereichen kann die Hangneigung leicht über 50° betragen, sonst liegt diese mehrheitlich zwischen 30° und 40°. Ausnahmen stellen hier Übergänge zu den Hochflächen dar sowie Teile des Komplexes, die die Aue einschließen. Im Rabenauer Grund führt eine Kleinbahn entlang, die mit Dampfloks betrieben wird. Der Komplex liegt zum überwiegendem Teil im gleichnamigen Naturschutzgebiet Rabenauer Grund.

Das Grundgestein wird durch Gneise verschiedener Ausprägungen gebildet, denen großflächig quartäre Deckschichten auflagern. Im Bereich von Felsdurchragungen und Blockschutthalden finden sich vor allem Skeletthumusböden und auch Ranker. An den Übergängen zum Plateau sind Braunerden und pseudovergleyte Parabraunerden beheimatet. Gleye treten in Felsnischen und entlang der Roten Weißeritz auf.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 2: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Tal der Roten Weißeritz	68,9	99,9
Vogelschutzgebiet (SPA)	Weißeritztäler	68,2	98,9
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Täler von Roter Weißeritz und Oelsabach	64,1	93
Naturschutzgebiet (NSG)	Rabenauer Grund	60,8	88,2

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Die Bestände des Naturwaldentwicklungskomplexes weisen wechselnde Hauptbaumarten auf. Ein großer Teil der Fläche ist durch Rotbuchenbestände bestimmt, die vornehmlich mit Stieleichen, Traubeneichen und Hainbuchen gemischt sind. Auf der westlichen Talseite (links der Weißeritz) sind als wesentliche Mischbaumarten weiterhin der Bergahorn sowie die Winterlinde zu nennen. In Bereichen, die gewässernah sind, tritt auch Gemeine Esche auf. Es finden sich auch durch große Eichen dominierte Bestände (Stieleiche, Traubeneiche), die sich zumeist östlich der Weißeritz (rechts der Weißeritz) finden, wie z.B. am nordöstlichen Ende vor Freital oder südwestlich von Rabenau. Als Mischbaumarten sind hier vor allem Hainbuche und Rotbuche anzuführen. Südöstlich des Wasserkraftwerkes Rabenauer Grund ist ein kleiner von Hainbuchen dominierter Bestand zu verzeichnen. Ganz im Süden des Komplexes findet sich eine Teilfläche, die von Gemeiner Kiefer geprägt ist. Diese liegt rechts der Weißeritz und zeichnet sich durch die Mischbaumarten Gemeine Fichte und Rotbuche sowie durch sehr alte Bäume (Alter > 180 Jahre) aus. Ein hohes Alter weisen ebenfalls die Rotbuchen auf der angrenzenden nördlichen Fläche auf (Alter > 180 Jahre). Große Flächen mit Bergahorn als Hauptbaumart sind westlich im Komplex zu finden. In den großflächigeren Bergahornbeständen sind Gemeine Esche, Rotbuche und Bergulme, Gemeine Fichte, Stieleiche, Hainbuche, Winterlinde und Spitzahorn eingemischt. Alle Mischbaumarten im gesamten Komplex können einzelbaum- bis gruppenweise eingemischt sein und es findet sich zumeist ebenfalls ein Unterstand, d.h. die Bestände sind mehrschichtig. Die Gemeine Fichte ist im gesamten Gebiet einzelbaum- bis horstweise anzutreffen, wobei diese häufig abgestorben ist oder sich im Absterbeprozess befindet. Absterbeprozesse in den Baumkronen als auch Lücken im Bestand aufgrund abgestorbener Bäume sind insbesondere für die Rotbuchenbestände links der Weißeritz beschrieben. Der Bestand ist daher oftmals locker bis lückig und geschlossene Bestände finden sich vor allem in Bereichen mit vitalen Bäumen.

Tab. 3: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Rotbuche	0,3		28,5	1,8	30,6
Eichen		1,8	20,8		22,6
Sonstige Hartlaubbaumarten	0,3	0,5	9,1		9,9
Gemeine Kiefer				4	4
Ohne Angabe					1,7
Summe	0,6	2,3	58,4	5,8	68,8

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 4: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Polystichum aculeatum</i>	Dorniger Schildfarn	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Asplenium trichomanes</i>	Braunstielliger Streifenfarn	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Asplenium septentrionale</i>	Nördlicher Streifenfarn	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Cytisus nigricans</i>	Schwärzender Geißklee	3
Moose	<i>Alleniella complanata</i>	Glattes Neckermoose	3
Moose	<i>Anomodon viticulosus</i>	Ranken-Trugzahnmoose	3
Flechten	<i>Cladonia convoluta</i>	Große Endivienflechte	0
Flechten	<i>Arthonia radiata</i>	Strahlige Fleckflechte	1
Flechten	<i>Rhizocarpon badioatrum</i>	Braune Landkartenflechte	2
Flechten	<i>Porina lectissima</i>	Schlucht-Kernflechte	2
Flechten	<i>Hymenelia lacustris</i>	Wasser-Hautflechte	3
Sonstige Säugetiere	<i>Lutra lutra</i>	Fischotter	3*
Fledermäuse	<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	2*
Amphibien	<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander	2
Schmetterlinge	<i>Euplagia quadripunctaria</i>	Spanische Flagge	2*

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Wanderbereich für den Fischotter (*Lutra lutra*), Winterquartier und Nahrungshabitat für die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) sowie Reproduktionshabitat für die Groppe (*Cottus gobio*).

Das Gebiet beinhaltet 19 Lebensraumtypflächen für Schlucht- und Hangmischwälder, Hainsimsen-Buchenwälder, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheit wurde hierbei die Weißtanne (*Abies alba*) festgestellt.

Kennzeichnende Tierarten in diesem Gebiet sind Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*), Fransenfledermaus (*M. nattereri*), Großes Mausohr (*Myotis myotis*), Glattnatter (*Coronella austriaca*),

Ringelnatter (*Natrix natrix*), Bachforelle (*Salmo trutta fario*), Bachneunauge (*Lampetra planeri*), Aal (*Anguilla anguilla*), Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) sowie die holzbewohnenden Käferarten Eremit (*Osmoderma eremita*), *Platycerus caprea*, *Corymbia scutellata* und *Exocentrus lusitanus*, sowie der für Bergfichtenwälder typische Flachkäfer *Ostoma ferruginea*. Die Brutvogelfauna beinhaltet mehr als 52 Arten, darunter Sperber (*Accipiter nisus*) und Wasserramsel (*Cinclus cinclus*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Wendehals (*Jynx torquilla*), Grauspecht (*Picus canus*) und Schwarzspecht (*Dryocopus martius*). Im gleichnamigen Naturschutzgebiet wurden über 370 Gefäßpflanzenarten sowie über 100 Moosarten nachgewiesen. In der Bodenvegetation wurden folgende seltene Arten nachgewiesen: Dorniger Schildfarn (*Polystichum aculeatum*), Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*) sowie die Moosarten *Thuidium delicatulum* und *Dicranum fulvum*. Pflanzengeografisch wichtig sind Alpen-Hexenkraut (*Circaea alpina*), Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*) und Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*).

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50.000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 5: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer und Flattergras-Eichen-Buchenwald	68,9	100

Das Gebiet wäre von Natur aus durch verschiedene Waldgesellschaften geprägt. Kennzeichnend für das Gebiet wären der Waldmeister-Buchenwald und Eichen-Buchenwälder. Auf flachgründigen Böden lichter Standorte träte Färberginster-Traubeneichenwald auf. In steilen, schattigen Lagen fänden sich Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatthangwälder.

Das Gebiet beinhaltet bereits alle Baumarten der potentiellen natürlichen Vegetation und bietet gute Voraussetzungen für deren Entwicklung.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.